

Europäische Metropolregion Nürnberg

Studie zum wirtschaftlichen Wert der Sozial- und Gesundheitswirtschaft in der Metropolregion

Nürnberg 2011

■ Wirtschaftsfaktor Sozial- und Gesundheitswirtschaft

- **These**

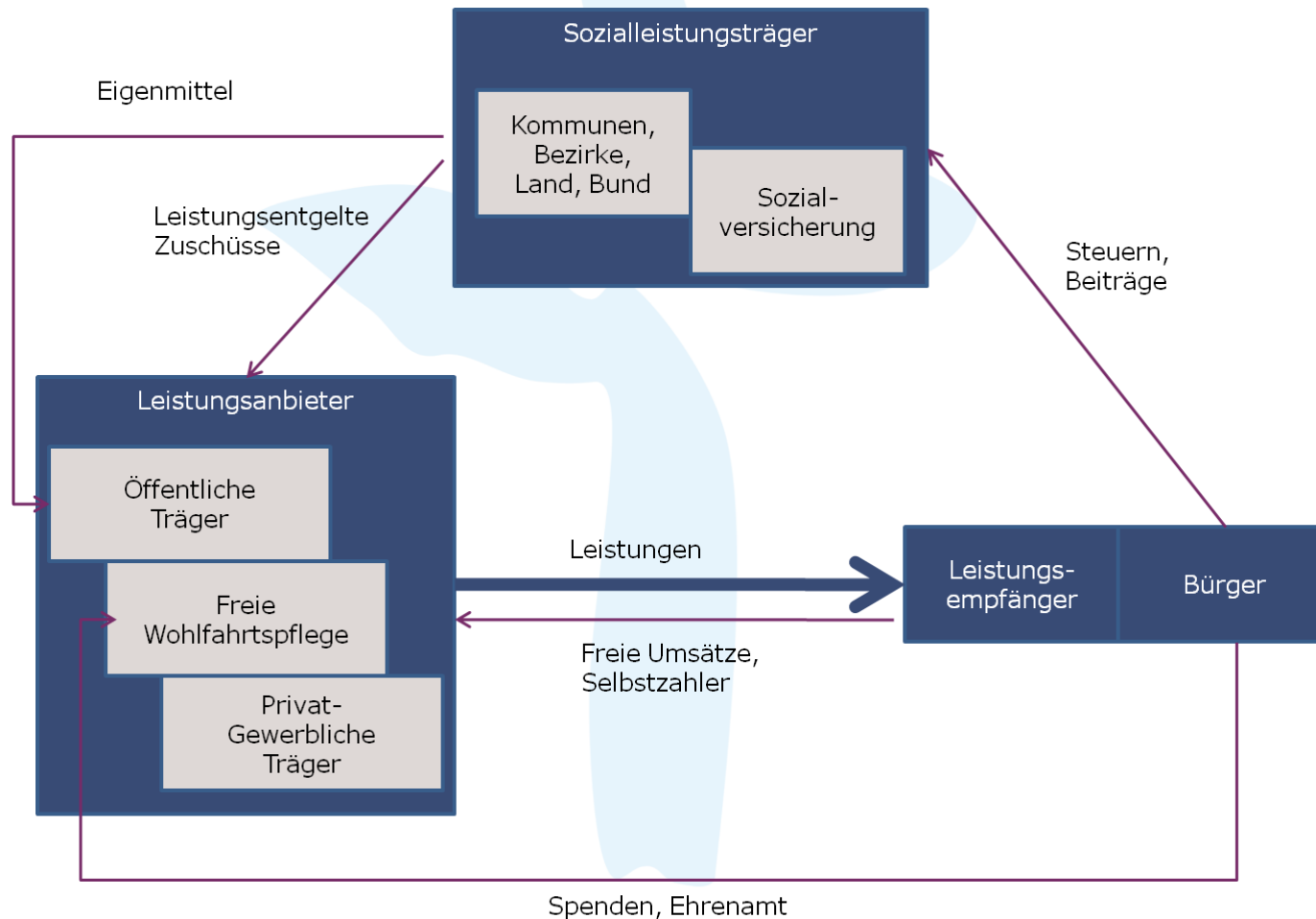
Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft wird im politischen und öffentlichen Bewusstsein als Kostenfaktor gesehen. Die Erhebung zeigt, dass die Sozial- und Gesundheitswirtschaft in der Metropolregion auch eine wichtige beschäftigungspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung hat.

Methodik

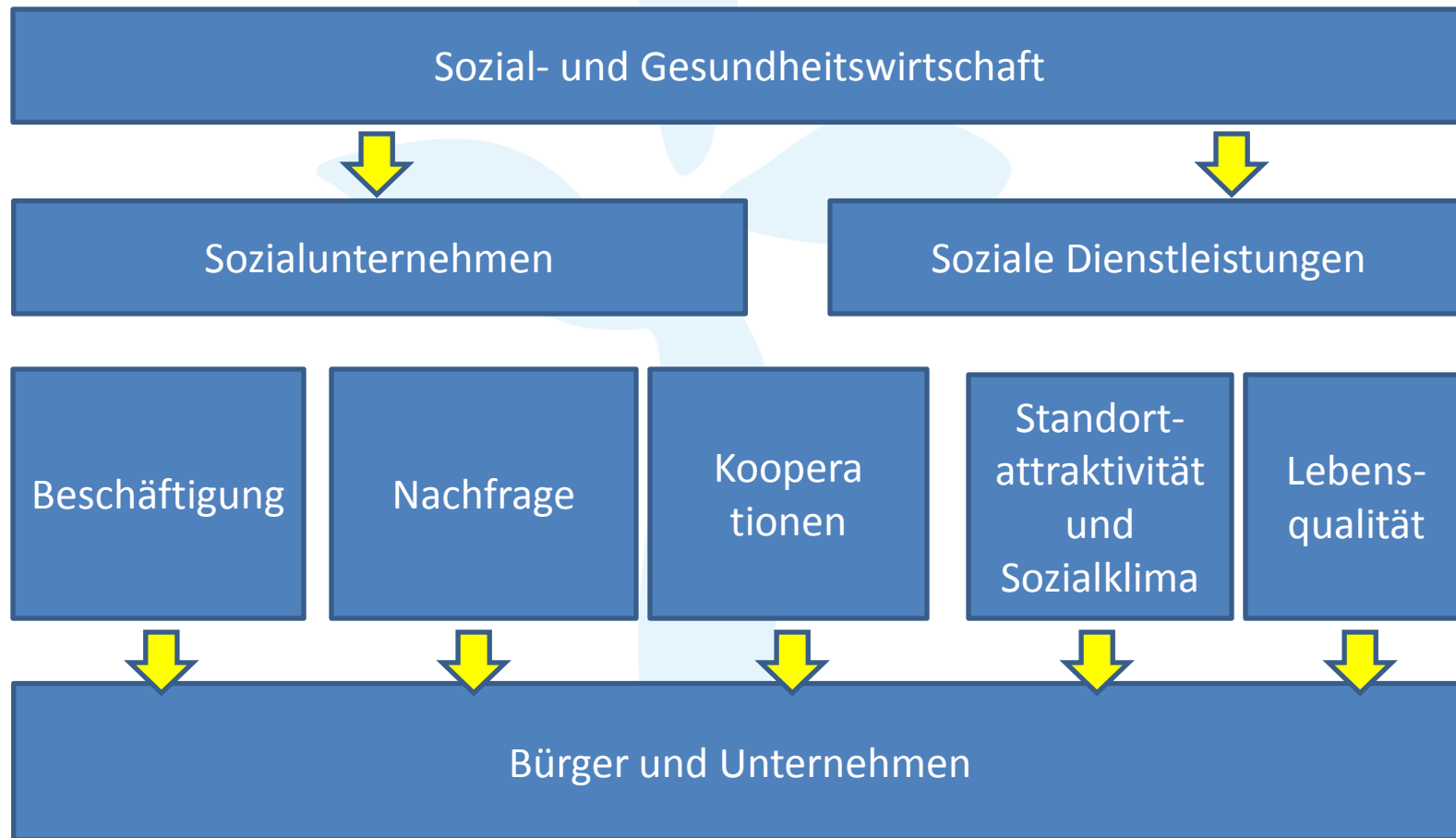
Methodische Anmerkungen

- Abgrenzung der Sozial- und Gesundheitswirtschaft
- Rückgriff auf (amtliche) Statistiken
 - Uneinheitlichkeit der Statistiken
 - Gliederung EMN nur teilweise vorhanden
 - Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2003/2008

Eine Branche unter besonderen Bedingungen



Regionaler Wirtschaftsfaktor



Tradition und Kompetenz

- 1339 Heilig-Geist-Spital (Konrad Groß)
- 1350 Medizinalordnung und Apothekereid
- 1370 Nürnberger Armenordnung
- 19./20. Jhdt. Diakonissenanstalt Neuendettelsau (Löhe)
- 19./20. Jhdt. Rummelsberger Anstalten
- 20. Jhdt. Soziale Marktwirtschaft (Ludwig Erhard)
- 20./21-. Jhdt. MesseNürnberg ConSozial; inviva;
Werkstättenmesse; Altenpflege; Jugendhilfetag;
Fürsorgetag



Europäische Metropolregion



- 3,5 Mill. Menschen
- 1,7 Mill. Erwerbstätige
- 100 Mrd. BIP

Grafik: Stadt Nürnberg, Geo 10/2010
 Kartengrundlage: Übersichtskarte von Bayern 1 : 2.000.000
 © Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern

Erwerbstätige in ausgewählten Branchen

Branchen	Anzahl Erwerbstätiger	Anteil
Metropolregion	1.700.000	100 %
Sozial- und Gesundheit	210.000	12,4 %
Verkehr und Logistik	140.000	8 %
Information und Kommunikation	110.000	6,4 %
Automotive	85.000	5 %
Energie und Umwelt	70.000	4,1 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Mikrozensus; Leitbild WaBe

Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft ist die Branche mit dem größten Anteil an Erwerbstätigen

Ausgewählte Teilbereiche

Branchen	Anzahl Erwerbstätiger	Anteil
Soziales und Gesundheit	210.000	100 %
Gesundheit	110.000	52 %
Sozialwesen	76.000	36 %
Kindertagesstätten	25.000	12 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Mikrozensus

Allein 6,4 Prozent aller Erwerbstätigen in der Metropolregion arbeiten in
der **Gesundheitswirtschaft**

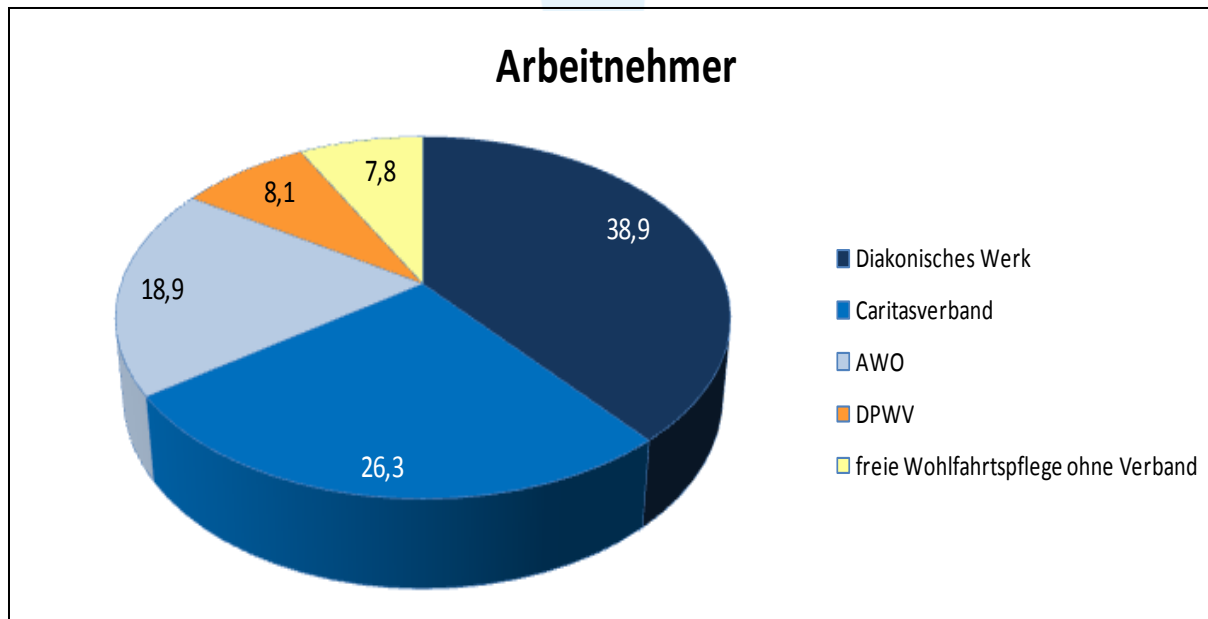
Beschäftigtenzahlen im Vergleich

Branchen	Anzahl Erwerbstätiger	Anteil
Bayern (insgesamt)	6.301.000	100 %
Bayern Sozial und Gesundheit	600.000	9,5 %
Sozial und Gesundheit	210.000	12,4 %

Quelle: Puch & Schellberg 2010

In der Metropolregion arbeiten rund 25 Prozent mehr Erwerbstätige in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft als in Bayern

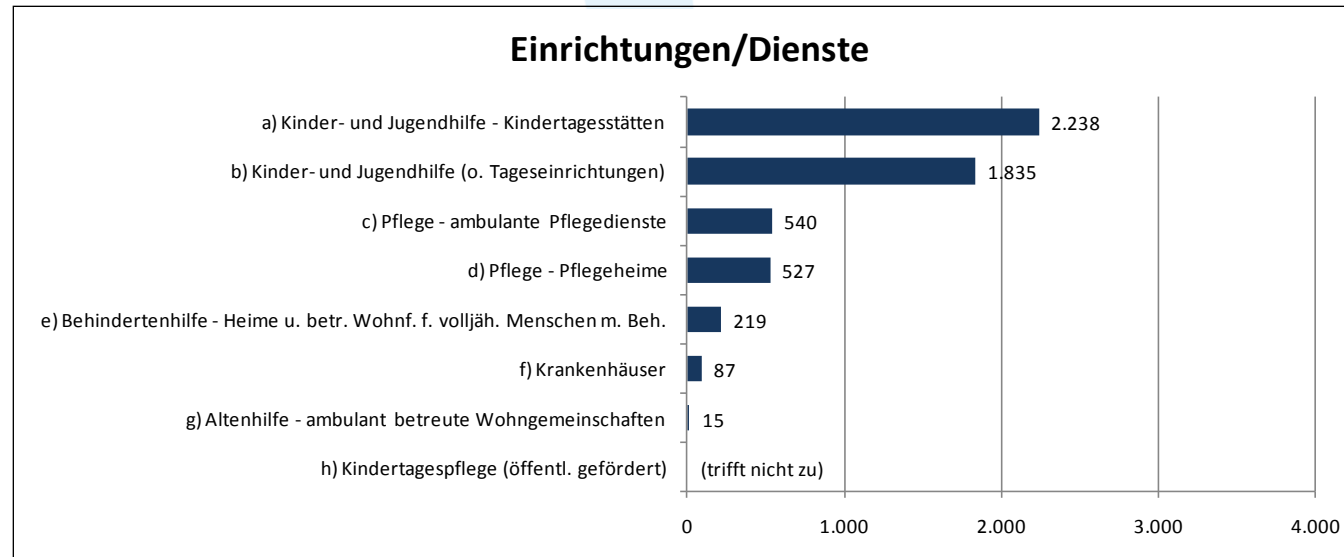
Die Freie Wohlfahrtspflege



Quelle: BGW 2010

Knapp 50 Prozent bzw. **100.000** Erwerbstätige arbeiten in der
Freien Wohlfahrtspflege

Einrichtungen und Dienste



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2008a, 2008b, 2009a, 2009b, 2009c, Statistisches Bundesamt, Krankenhausstatistik

Die Größe der Unternehmen variiert je nach Handlungsfelder beträchtlich. Insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe finden sich viele **Kleinst-einrichtungen mit regional spezifischen Angebotsprofilen.**

Arbeitsstunden & Entgeltvolumen

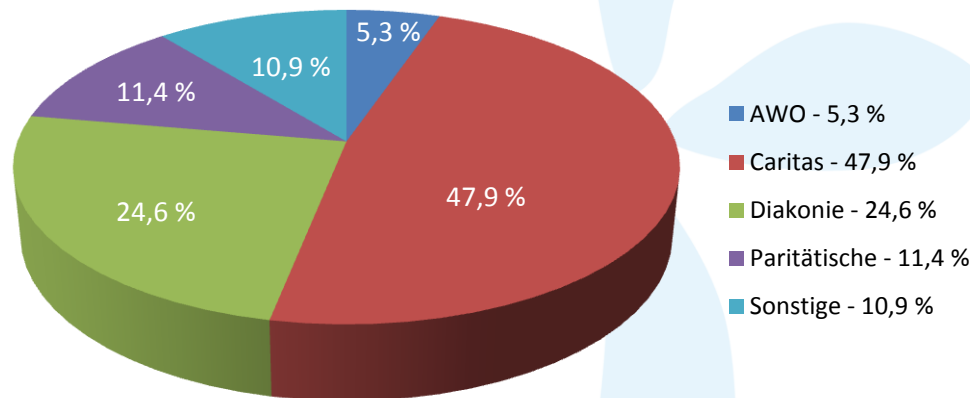
In der Freien Wohlfahrtspflege werden knapp **110 Mill.** bezahlte Arbeitsstunden geleistet

Die Beschäftigte der Freien Wohlfahrtspflege erwirtschaften ein Entgelt von **1,6 Mrd.** Euro, das teilweise in die Region zurückfließt

2008 beschäftigte die Freie Wohlfahrtspflege **knapp über 3.000** Ein-Euro-Kräfte

Ehrenamtliche

Ehrenamtliche in der Wohlfahrtspflege



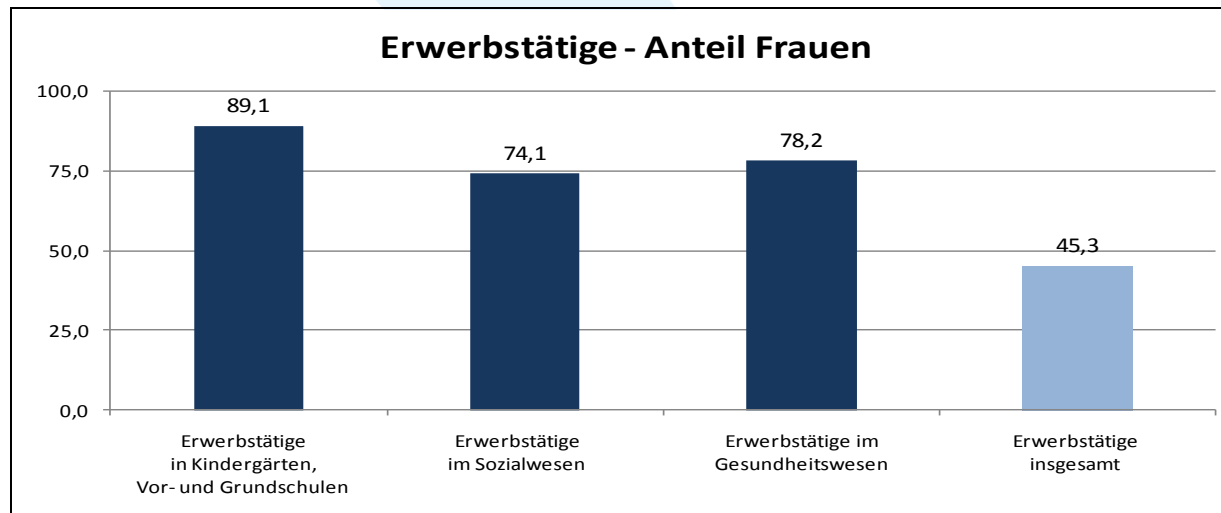
Quelle: BGW 2010

Insbesondere die Wohlfahrtsverbände bilden durch die Arbeit der Ehrenamtlichen **Sozialkapital**. So sind in der Metropolregion **knapp 32.000 Ehrenamtliche** aus sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung in der Wohlfahrtspflege tätig.

Beschäftigungsstruktur

Bereich	Befristet	Unbefristet	Vollzeit	Teilzeit
Metropolregion insgesamt	12,5 %	87,5 %	75 %	25 %
Sozialwesen	18,4 %	81,6 %	54 %	46 %
Gesundheit	16,8 %	83,2 %	63 %	37 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Mikrozensus



Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft ist ein typischer **Frauenarbeitsmarkt**

Altersstruktur

	15 bis unter 25	25 bis unter 35	35 bis unter 45	45 bis unter 55	55 bis unter 65
Metropol- region	13,3	19,2	26,3	26,1	13,1
Sozialwirt- schaft	13	18,5	23,7	32,9	12
Gesund- heitswirt- schaft	16	22,1	23,9	24,8	12,5

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; Mikrozensus

Spätestens ab 2020/25 ist in der Sozialwirtschaft inkl. Pflege mit einem hohen **Ersatzbedarf** an Erwerbstätigen zu rechnen

Verdienstmöglichkeiten

	SozialarbeiterInnen, -pflegerInnen	Heimleiter, Sozialpädag- ogInnen	Kindergärtnerinnen, -pflegerinnen	Alle Berufe (durchschnittlich)
Bayern	2.522.-	2.984.-	2.499.-	3.295.-
Deutschland insgesamt	2.426.-	2.908.-	2.528.-	3.042.-
Höchster Wert	2.658.- (NRW)	3.116.- (NRW)	2.706.-(Hessen)	3.155.-
Niedrigster Wert	1.896.- (Brandenburg)	2.546.- (Meckl.- Vorp.)	2.275.- (Sachs.- Anhalt)	2.288.-

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenerhebung 2009

Die Verdienstmöglichkeiten liegen deutlich **unter dem vergleichbaren gesellschaftlichen Durchschnitt**

Arbeitslosigkeit/offene Stellen

Zielberufe	Bestand an Arbeitslosen		Gemeldete offen Stellen
	Februar 2009	Februar 2010	März 2009
Sozialarbeiter	1.430	1.669	505
Erzieherinnen	660	662	164
Krankenschwestern	212	270	246
Sozialpädagogen	122	120	39
Ärzte	85	77	136

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Spektrum der Berufe

- Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft bietet ein **breites Spektrum an qualifizierten Berufen** und abwechslungsreichen Tätigkeitsfeldern.
- Viele Berufsabschlüsse werden an Berufsfachschulen, Fachakademien, Hochschulen und Universitäten in der Metropolregion erworben. Dies **sichert und bindet qualifiziertes Personal in der Region** und garantiert gleichzeitig **den Wissenstransfer** zwischen Hochschulen und Praxis.